

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 494.

Halle, Mittwoch den 22. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 20. October. Der Prinz von Preußen wird hier bis nach dem Namensfeste der Königin verweilen; die Prinzessin von Preußen reist morgen nach Weimar, von wo sie nach achttägigem Aufenthalt sich nach Koblenz begeben wird. (Ihre königl. Hoheit traf bereits mit dem gestrigen Mittagszuge auf dem Hallischen Bahnhofe ein und setzte sogleich auf der Thüringer Bahn ihre Reise nach Weimar weiter fort.)

Dem Architekten Hermann Spielberg aus Helbra bei Eisenach, 24 Jahr alt, Schüler der königlichen Bau-Akademie hieselbst, ist in der öffentlichen Sitzung der königlichen Akademie der Künste zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs am 15. v. M. der große Preis der diesjährigen akademischen Konkurrenz in der Architektur zuerkannt worden.

Der Beitritt Frankreichs zu dem Postverein ist, wie das „E. B.“ berichtet, als erfolgt anzusehen. Die Zustimmungserklärung zu den zwischen Frankreich und Preußen in dieser Richtung abgeschlossenen Verhandlungen Seitens des hier tagenden Postcongresses ist außer Zweifel.

Sind wir recht unterrichtet — schreibt das „E. B.“ ferner — so werden gegenwärtig im südlichen Rußland bedeutende Getreideankäufe gemacht, die vorerst zur Füllung der preussischen Staatsmagazine dienen sollen.

Literarischer Tagesbericht.

Thomas Carlyle.

Beiträge zum Evangelium der Arbeit. Aus den Schriften Thomas Carlyles. Mitgetheilt und eingeleitet von J. Neuhberg. Berlin 1851. 13 Bogen. 1 Thaler.

(Fortsetzung aus Nr. 492.)

Das Social-Ethische ist der Inhalt des vorliegenden „Evangeliums der Arbeit“. Die Schrift enthält kurze, in sich abgerundete Auszüge aus den Werken Carlyles, seine Miniaturbilderchen, deren geistvoller Ausdruck die Seele der Ethik Carlyles zur Erscheinung bringt. Der Herausgeber hat seinen Mittheilungen und Auszügen eine gelungene Charakteristik Carlyles vorausgeschickt, aus der wir namentlich den Theil ausheben, welcher sich auf die social-ethische Richtung des englischen Verfassers bezieht. „Es giebt zweierlei Arten von Schriftstellern“, schreibt er S. 23: „Das Ziel der Einen ist, darzustellen, zu beschreiben; gelingt ihnen dieses, so ist ihr Endzweck erreicht; des römischen Geschichtschreibers: Etiam bene dicere haud absurdum est, ist ihr Wunsch. Den Andern dagegen ist das Wort, die Darstellung nur ein Mittel zum Zweck: ihr Ziel ist zu wirken, durch das Wort die That hervorzurufen, den Einfluß des Geistes auf die Erscheinung geltend zu machen. Zu diesen Letzten gehören die Philosophen, die Reformatoren, die Propheten aller Zeiten; welche um weise zu sein, erst tapfer sein müssen; zu diesen Letzten gehört Thomas Carlyle.“

„Wer die menschlichen Dinge von einer so ernsthaften Seite ansieht, von der Verantwortlichkeit und notwendigen, unendlichen Folgewirkung alles Thuns oder Unterlassens, von der Möglichkeit eines heldenmüthigen Lebens für Jedermann in allen Kreisen so tief durchdrungen ist, der wird sein Herz nicht leicht mit dem bloßen, noch so gelungenen Beschreiben und Darstellen der Dinge beruhigen; es ist ihm Nothwendigkeit, die Spuren seines Geistes der Wirklichkeit einzuprägen; er will Ordnung schaffen wo er Wirrnis sieht, Recht wo Verkehrtheit, Hilfe wo Noth; denn er sieht die Möglichkeit und verkündet sie. Er warnt, er mahnt, er beudet. Literatur, Geschichte, Erfahrung, Beobachtung, das Sinnen und Forschen Anderer und sein eignes sind seine Rüst- und Vorrathskammer, woraus er Waffen und Werkzeug, Mittel

und Saat holt; sein Schlachtfeld ist das tägliche Leben, sein Saatkorn die Geister und Herzen der Menschen.“

„Carlyle's ganze Natur, die Anlagen seines reichen Gemüthes, die seines gewaltigen, rastlosen, immer zum Mittelpunkte drängenden Geistes, mußten ihn in Zeiten wie die unsren auf einen solchen Posten treiben. Er hat tiefe Sympathien mit menschlichen Zuständen und eine lebendige, dichterische Phantasie, welche das Fremde eigen, das Ferne und Vergangene gegenwärtig und leibhaftig zu machen versteht, so daß in seiner Vorstellung alles konkret, mit Fleisch und Blut begabt wird. Die Helden der Vergangenheit leben mit ihm, das Streben und Leiden der Gegenwart sind sein eignes Streben und Leiden. Er giebt keinen thörichten Träumen von einer beglückten Menschheit Raum, aber das Glück des Menschen ist ihm heilig; das Leben des gemeinsten Arbeiters, der redliche Arbeit thut, ehrwürdig; das des vornehmen Müßiggängers verächtlich, „weil immer Jemand dafür zu leiden hat.“ Ein unbeschlicher Sinn für Recht und Wahrheit verleiht seinem Urtheil eben so viel Strenge, als in seinem Herzen Liebe wohnt; und er besitzt einen seltenen historischen Scharfblick, der überall den Kern von der Schale, das unscheinbare Wesentliche von dem sich breit machenden Zufälligen zu unterscheiden weiß, und dabei dem Beschränkten und nothwendig Unvollkommenen aller irdischen Dinge weislich Rechnung trägt; Eigenschaften, welche gehoben von einem antikerneften, strengen, durch und durch selbständigen Charakter unsern Autor zu hohem Range und Autorität als socialen Beobachter, Mahner und Lehrer seiner Zeit bestimmten.“

„Es gehört zur Natur des Genies, das, was die Zeit bewegt und was ihr Noth thut, früher und tiefer zu fühlen und selbstbewußt zu begreifen; und es ist dadurch berufen, anzukündigen, auszusprechen, was den übrigen Zeitgenossen nur unklar, abnungsvoll und von Mißverständnissen und Widersprüchen verwirrt in der Seele gährt. So hatte Carlyle, der mit seinen Sympathien mit menschlichen Zuständen von Hause aus regen Antheil an den politischen und socialen Erscheinungen seiner Zeit nahm, sie aufmerksam, denkend beobachtet, verfolgt, schon frühe eingesehen, daß die großen Bewegungen unsers Jahrhunderts eine andre und tiefer liegende Bedeutung haben als die politische der Oberfläche, welche letztere bloß das Symptom, keineswegs die Natur des Uebels sowohl wie des Verlangens bezeichnete, indem in der Regel das Volk,

frü Carl Fröbel eigen sind, doch nicht weniger gefährlich. Weider System stimmt im Wesentlichen darin überein, daß es der Kinderziehung eine dem Christenthum entschieden abgewandte und dabei höchst verworrene Theorie zum Grunde zu legen beabsichtigt. Das Verbot ist daher in Bezug auf die, nach den Systemen beider Fröbel eingerichteten Schulen u. aufrecht zu halten.“ (W. 3.)

Magdeburg, d. 20. Octbr. Der König ist heute Nachmittag gegen 5 Uhr auf der Eisenbahn von Potsdam hier angekommen und zu Wagen weiter nach Lehtingen gereist, um dort einer großen Jagd beizuwohnen. In der Begleitung Sr. Maj. befand sich auch der König von Sachsen, während der Herzog von Braunschweig bereits heute Morgen Magdeburg auf der Reise nach Lehtingen passirt ist.

Frankfurt a. M., d. 16. Oct. Der Geh. Regierungsrath Delbrück ist wieder hier eingetroffen. — Die Sauerländerische Verlagshandlung hat die vorhandenen stenographischen Berichte über die Verhandlungen der Deutschen constituirenden Nationalversammlung in Bausch und Bogen an sich gebracht und liefert complete Exemplare, bestehend aus neun, 850 Druckbogen starken, Bänden in groß Quarto, zu dem Baarpreis von 3 Thalern.

München, d. 18. October. Aus Erlangen vom 18. Oct. berichtet der Münchener Correspondent: Der König hat genehmigt, daß von den vertriebenen protestantischen Geistlichen Schleswigs eine dem Bedürfnisse entsprechende Zahl Tadelloser und Wahlberechtigter zur Verleihung des Inbgenats und zur Anstellung im Dienste der vereinigten protestantischen Kirche in der Pfalz vorgeschlagen werden dürfe.

Gotha, d. 15. Oct. Wie im Militairwesen, so sollen auch in Angelegenheiten der Schulen die Einrichtungen Preußens bei uns zur Geltung gelangen, und es ist in letzterer Beziehung bereits mit Bewilligung des Preuß. Unterrichtsministeriums der Schulrath Schaub in Magdeburg von unserem Ministerium mit der alljährlichen Visitation der beiden hiesigen Gymnasien beauftragt worden.

Nendeburg, d. 16. Oct. Häufiger als bisher kommen jetzt unter den Mannschaften des hier und in Neumünster garnisonirenden österreichischen Infanterie-Regiments Schwarzenberg Desertionen vor; so entwichen in den ersten Tagen dieser Woche drei Soldaten auf einmal. Obwohl das Regiment Schwarzenberg ein Ungarisches ist, von welchem ein ganzes Bataillon (das 3te) die Ungarische Revolution gegen Oesterreich mitgemacht, so war dennoch bis jetzt unter allen Infanterie-Regimentern des in Hamburg und Holstein cantonirenden österreichischen Armeecorps eben dies Ungarische dasjenige gewesen, bei welchem Desertionen am spärlichsten vorkommen. Man erzählt sich hier, die leztgen desertirten Soldaten seien in Civilkleidern über die Eider entkommen.

Wien, d. 18. Oct. Ueber das nun abgeschlossene neue Anlehen läßt sich die „Allg. Stg.“ Folgendes von hier schreiben: Im Inlande sind 53 Millionen Gulden subscribirt worden. Weitere 10 Millionen sind aus der Uebernahme der Ober- und Niederösterreichischen, dann Steyermärkischen Domestical-Obigationen eingegangen. Das Ausland hat sich im Ganzen nur mit der Summe von 6 Millionen Gulden beteiligt. Die Bank wird ihrerseits die Subscription von 10 Millionen und der Tilgungsfonds mit dem weiter noch abhängigen Reste vervollständigen, so daß die Finanzoperation als gedeckt

wie der leidende Patient, wohl weiß, daß ihm nicht wohl ist, aber weder den eigentlichen innern Sitz des Leidens, noch die heilenden, herstellenden Mittel dafür recht anzugeben versteht; daß namentlich Konstitutionen, veränderte Regierungsformen und dergleichen, als bloß äußerliche, mechanische Vorrichtungen, in sich selbst kein Uebel heilen, kein wahrhaftiges, thatsächliches Begehren befriedigen können, sondern höchstens nur ein vermeintliches, sich bald enttäuschendes Begehren; daß nichts desto weniger jene Unzufriedenheit, Rasiosigkeit, das „ängstliche Harren der Creatur“ unseres Zeitalters nicht grundlos, nicht frivol, sondern tief begründet und tief bedeutungsvoll ist. In der gewaltigen französischen Revolution sah er die schredliche und dennoch gesunde und hoffnungsvolle Reaktion der Natur gegen das sündhafte Vergessen und Verlehen ihrer Gesetze, welches viele Jahre lang heranwuchs und Sünde und Unrecht häufte, bis etwa der Haufen zu hoch wurde und sich selbst überfügte und den Unschuldigen mit dem Schuldigen begrub. Denn die Menschen bedürfen nothwendig der Regierung, der weisen Leitung, und haben sogar ein Recht darauf regiert zu werden. Die Verständigen, die Begabten, die geistig und weltlich Mächtigen haben die ewige Pflicht, zu regieren, d. h. Jeder in seinem Kreise und Berufe nach Gelegenheit und Stellung thätig und hilfreich zu sein, so daß die ihm von der Natur und der Vorsehung verliehenen Kräfte, Vortheile und Gelegenheiten der Gemeine, der sie angehören, deren eble Glieder sie sind, geübt werden, damit die Gemeine ihren Antheil Nutzen davon zieht, daß Vernünftige, Begabte, mit großen Mitteln ausgestattete Menschen in ihrer Mitte sich befinden. Von dieser Staatsangehörigkeit, von dieser praktischen Verpflichtung gegen ihre Mitlebenden können jene Begabten sich nicht ungestraft losgagen; wenn sie solche vernachlässigen, so haben sie eben die Folgen zu gewahren und zu tragen, die nie ausbleiben; denn die Natur ist sich immer treu, in menschlichen und staatlichen Verhältnissen, wie in physischen und moralischen, sind Ursache und Wirkung sich selbst bedingend und unzerrennlich.

„Auf der andern Seite hat dieselbe Natur in die Brust des Menschen einen Sinn der Achtung, der Verehrung, des Gehorsams gegen wahrhafte Weiser, Ehrlere eingepflanzt: ein Sinn, der in unglücklichen Zeiten gerührt, verkehrt, niedergedrückt, aber nie gänzlich ausgerottet werden kann, und welcher allein Befehl und Gehorsam, Regieren möglich

erscheint. Es ist von Seite der Staatsverwaltung bedungen worden, daß sie binnen einer anderaunten Frist diese weiteren Subscriptions, beträge der Bank wieder an sich bringen kann.

Frankreich.

Paris, d. 17. Octbr. Changanier läßt unter der Hand für seine Kandidatur sehr thätig arbeiten. Eine ihm ergebene Correspondenz veröffentlicht einen drei Spalten langen Artikel, den man als ein Manifest des Generals betrachten kann. Aus demselben geht hervor, daß die legitimistische Partei die Basis ist, auf welche Changanier seine Operationen stützt; man rechnet dabei auf die Fusionisten und einen Theil der Orleansisten. Da der General Changanier sein Manifest nicht selbst unterschrieben hat, so war es ihm gestattet, in den schmeichelhaftesten Ausdrücken von sich zu sprechen.

Nach Privatbriefen aus Rom haben die Franzosen sowohl diese Stadt, als auch Civita-Vecchia stark besetzt. Inner- und außerhalb Roms sind Festungswerke angelegt worden. Dieselben betreffen hauptsächlich die Engelsburg, den Monte-Mario, das Thor S. Pancrazio und den Monte-Parioli. Diesen Briefen zufolge können 20,000 Franzosen vermittelst dieser angelegten Festungswerke mit Erfolg gegen eine Armee von 80,000 Mann Oesterreicher kämpfen. — Wie diese Briefe ferner versichern, wünscht der päpstliche Hof den baldigen Abzug der franz. Truppen; in Wien, Paris und Neapel soll man deshalb Schritte gethan haben. Man soll in Paris die Versicherung gegeben haben, die franz. Geistlichkeit aufzufordern, für die Wiedererwählung Louis N. Bonapartes zu wirken, falls vor 1852 die franz. Truppen sich aus Rom zurückgezogen hätten.

Bermischtes.

— Ein am 12. Oct. in Benedig eingelaufenes glaubwürdiges Schreiben aus Ferrara erwähnt folgenden bedauernswerthen Vorfall in Bologna. Am 10. Oct. Vormittags gegen 9 Uhr saß der berühmte Tenor Fraschini wie gewöhnlich bei seinem Frühstück, als sein Colleague, der Bariton Collini, dem seit einiger Zeit seiner geschwächten Stimme wegen kein außerordentlicher Beifall gezollt wurde, eintrat und ihm freundschaftlich die Hand reichte. Nach kurzem Gespräche über gleichgültige Dinge zog Collini einen Dolch hervor, mit dem er dem braven Fraschini drei Stiche an der Seite des Herzens versetzte, worauf Letzterer sogleich zusammenbrach und einseitig auf dem Boden liegen blieb. Der Mordmörder, der am Eingangsthore des Hauses einen Wagen zu seiner Verfügung stehen hatte, suchte in der Flucht seine Rettung. Auf diese grauenvolle Weise verliert die italienische Oper zwei ihrer tüchtigsten und beliebtesten Träger. Fraschini war verheiratet und Vater von vier Kindern!

— In der Umgegend von Halle, u. a. auch bei Schennewitz, sind jetzt mehrfach lebende Maitäfer gefunden worden.

Nachrichten aus Halle.

Den 21. October.

Das Consistorium der Provinz Sachsen hat gegen den Diaconus an hiesiger Marktkirche, Hafemann, wegen der von demselben am 18te Tage gehaltenen Predigt die Disciplinaruntersuchung eingeleitet und ihn zugleich vom Amte suspendirt.

Regieren aber ist nicht bloßes Verwalten von Seiten der Obrigkeiten, nicht bloße Aufrechterhaltung der äußerlichen Ordnung und Schuß des materiellen Mein und Dein: es ist die Anführung der Menschen durch Lehre, Beispiel und That in Entwicklung und Nutzung ihrer Kräfte und Fähigkeiten, auf das solche dem Einzelnen wie dem Ganzen zu Statten kommen, und Recht und Sittlichkeit, Kultur und Wohlstand, männliche Gesinnung und Thätigkeit im Volke heranbilden. In diesem Sinne regiert jeder mit, übt einen größeren oder kleineren Einfluß auf das Gesamtwohl, der eine Pflicht in der Gesellschaft zu erfüllen hat, sei es auch nur, indem er, wenn nicht für Höheres und Weiteres, doch wenigstens für sein tägliches Brod arbeitet.

„Denn genau nach dem Verhältniß der Bestrebungen und Leistungen, d. h. der Arbeit aller Einzelnen eines Landes stellt sich die Summe des Gedeihens oder Nichtgedeihens der Gesellschaft heraus. Wirkliche Leistung, echte Arbeit des Geistes oder der Hände, der Liebe oder der Nothwendigkeit, ist das Grundelement des staatlichen wie des persönlichen Gedeihens. Arbeit ist daher die Basis, die feste Felsenfichte mitten unter allem Treiben und Lärmern haltlosen Wobens, der in der Welt auftaucht, worauf der Mensch sein gestütztes Leben, die Gesellschaft ihre Entwicklung und Vervollkommnung baut; sie ist die Bedingung des Dafehens, der Beruf und die Pflicht eines Jeden. Stille Arbeit, nicht lautes Gerede und Geräusch, wie sehr die Geschichte auch Letzteres hervorheben mag, hat die Gesellschaft aufgebaut und ist im Stande sie fortzubauen, zu erneuern und zu verbessern. Arbeit leiten, Arbeit verwalten, das ist dem Staate dienen und fortan das wahre Feld der Ehre. Die Bedeutung der Arbeit, sichtbar auf der Oberfläche in jedem kleinen materiellen Erfolge, reicht tief hinab zu den Wurzeln des menschlichen Organismus, und weit hinaus in sein Verhältniß zur Natur und in die Unendlichkeit seiner Bestimmung: „die Basis der Arbeit ist breit wie die Erde und ihr Gipfel reicht bis in den Himmel hinein.““

(Beschluß folgt.)

Die Universität Zürich hat den suspendirten Prof. Dr. Mommsen in Leipzig für römisches Recht und Prof. Dr. Fenckluggen in Dorpat, bekanntlich von der russischen Regierung aus Ausland ausgewiesen, für das Criminalrecht gewonnen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein auf der Straße herrenlos umhergelaufer Hund, große Fleischerhunde-Race, ist aufgefangen und in Verwahrung genommen worden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, in unserm Polizei-Bureau sich zu melden und seine Eigenthumsansprüche nachzuweisen. Halle, den 20. October 1851.

Der Magistrat.

Patent.

Es sollen die den Erben des Friedrich Bethge gehörige sogenante Klostermühle zu Zabenstedt, eine unterschlägige Bachmühle von stets guter Wasserkrast und gleichem Betriebe, nebst zugehörigen Anpflanzungen und einer Hufe Acker, sowie mit dieser, oder auch einzeln, 15 Morgen Wandelacker Zabenstedter Flur, welche Grundstücke auf 6583 \mathcal{R} 6 \mathcal{S} 4 \mathcal{N} nach Abzug der Abgaben gerichtlich abgeschätzt worden sind, und deren Taxe sowie Hypothekenschein bis zum Termine eingesehen werden kann, ertheilungshalber auf den 29. November d. J. von Vormittags 10 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Kaufsüchtige werden hierzu eingeladen.

Eröffnet am, 28. Septbr. 1851.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

In der Feldmark Maasdorf, $\frac{1}{2}$ Meile südlich von Göthen, sollen die Erdarbeiten behufs Instandsetzung der neuen Wege an den Mindestfordernden verbunden werden und haben sich Unternehmer in dem auf

Sonntag d. 26. Octbr. Nachmittags 1 Uhr im **Raumann'schen** Gasthose zu Maasdorf

ansiehenden Termin einzufinden, die Bedingungen anzusehen, ihre Gebote abzugeben und geeigneten Falls des sofortigen Zuschlags zu gewärtigen.

Göthen, d. 19. Octbr. 1851.

Der Conducteur
Böhme.

Schmiede- und Feldverkauf.

Meine zu Meuchen bei Lützen gelegene Schmiede, mit 13 Morgen Feld, will ich in dem auf

Montag den 27. October d. J. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle zu Meuchen anberaumten Termine oder auch schon vorher aus freier Hand verkaufen, und lade Kaufsüchtige hiedurch ergebenst ein.

Böehme, Schmiedemeister.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle an der vollen Solme, alles im besten Stande, gute und noble Gebäude, 2 Mahlgänge mit Vanferzeug, eine Delmühle mit 6 Paar Stampfen, ein Graupengang, 6 Acker gutes Feld und 10 Acker schürige Wiesen, 2 Gärten u. s. w., mit vollem Inventarium und auf 2 Gänge stets ausreichendes Wasser, soll sofort Familienverhältnissen halber verkauft werden. Die Forderung ist 11,000 \mathcal{R} und kann mit der Hälfte Anzahlung übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt

F. Schmidt im Dr. Hof.

Quersfurt, den 22. October 1851.

Obstbäume.

Hochstämmige Aepfel, Birnen, Süßkirchen, Edelplausen, Apriosen, als Franzosen gezogene Aepfel und Birnen, niedrige Apriosen, Pflirsichen, Linden, Kugelacazien empfehle ich zu Anpflanzungen. Sämmtliche Bäume sind in trockenem, steinigem Boden gezogen, vorzüglich bewurzelt und wird für Aechtheit der Sorten garantirt.

Halle.

te Veaux.

Bekanntmachung.

Nachstehende, bei der Königlichen Generalkommission für die Provinz Sachsen anhängige, dem unterzeichneten Kommissarius zur Leitung übertragene und zur Vollziehung des Rezeses gediehene Auseinandersetzungen:

I. Special-Separationen und Gemeinheitstheilungen:

a) im Kreise Sangerhausen:

- 1) die Special-Separation der Feldmark Artern,
- 2) die Special-Separation der Feldmark Beyernaumburg und die damit verbundene Aufhebung der Hütungsgemeinschaft auf den Feldmarken Holdenstedt, Liederödorf, Nienstedt, Sotterhausen und Beyernaumburg,
- 3) die Special-Separation des geschlossenen Riethes zwischen Ebersleben und Dber-röblingen,
- 4) die Separation der zum Vorwerke Dthal gehörigen Feldmark,
- 5) die Aufhebung der fremden Hütungsrechte in dem Forstorte Pfaffenfahrt,
- 6) die Special-Separation des Höhenfeldes der Feldmark Voigtstedt,
- 7) die Theilung des sogenannten Pferberietes in der Riethflur Voigtstedt,
- 8) die Special-Separation der Feldmark Schönfeld;

b) im Kreise Eckartsberga:

- 1) die Special-Separation der Feldmark Reinsdorf,
- 2) die Aufhebung der Hütungsgemeinschaft auf der Feldmark Sachsenburg,
- 3) die Aufhebung der Hütungsgerechtfame auf dem sogenannten Diefelrasen bei Helbrungen,
- 4) die Aufhebung der Hütungsgerechtfame in der Königlichen Reinsdorfer Unterforst.

II. Ablösungen:

a) im Kreise Sangerhausen:

- 1) die mit der Separationsfache von Artern verbundene Dienstablösung zwischen dem Königlichen Fiskus als Besitzer der Domaine zu Artern und den Bürgern der Stadt Artern;
- 2) die ebenfalls mit der Separationsfache von Artern verbundene Spann-Dienstablösung zwischen dem Magistrate zu Artern, den geistlichen und städtischen Instituten einerseits und den Pferdehaltenden Einwohnern daselbst, andererseits;
- 3) Lehnpflichtablösung zwischen dem von Eberstein'schen Rittergute, das Trebra'sche genannt, zu Gehofen und dem Christoph August Meiß und dessen Ehefrau Louise geborne Berner als Besitzer des Anspanngutes Nr. 6 daselbst;
- 4) Pflichtablösung zwischen den von Eberstein'schen Rittergütern, dem Lüttich'schen Rittergute der Gemeinde zu Gehofen, dem von Febra'schen Rittergute zu Reinsdorf einerseits und Christoph August Meiß und dessen Ehefrau Louise geborne Berner als Besitzer der Anspanngüter Nr. 3 und 6 zu Gehofen andererseits;
- 5) Pflichtablösung zwischen dem von Eberstein'schen Rittergute zu Gehofen, das Trebra'sche genannt und dem früheren John'schen Anspanngute Nr. 48 zu Gehofen;
- 6) Pflichtablösung zwischen dem von Eberstein'schen Rittergute, das Trebra'sche genannt, zu Gehofen und dem Einwohner Karl Wilhelm Adam als Besitzer des Hinterrattguts Nr. 4 daselbst;
- 7) Pflichtablösung zwischen dem von Eberstein'schen Rittergute zu Gehofen, das Harras'sche genannt, der Gemeinde daselbst einerseits und dem früher Schükmeister jetzt A. Lander'schen Anspanngute Nr. 67 zu Gehofen andererseits;
- 8) Pflichtablösung zwischen der Gemeinde Dber-röblingen, als Besitzerin der Schäferei Kloster Rodrbaach einerseits und den Erben des früheren Besitzers des Ritterguts Dber-röblingen, Dberamtmanns Christian Gottfried August Lüttich, sowie den Besitzern der sogenannten Fuchsländereien in der Dber-röblingen Flur andererseits;
- 9) Pflichtablösung zwischen der Gemeindekasse zu Rirteburg und den Grundbesitzern in der Feldmark Rirteburg;
- 10) Lehnpflichtablösung zwischen dem Starke'schen Rittergute Amt Voigtstedt, dem Rudolph'schen Rittergute zu Voigtstedt, der Kirche daselbst, dem Lüttich'schen Rittergute zu Artern, der St. Marienkirche daselbst, dem v. Trebra'schen Rittergute zu Reinsdorf, der Kirche, Pfarre und Gemeinde zu Schönfeld, der Pfarre zu Bucha einerseits, und den Hausbesitzern zu Schönfeld und Grundbesitzern in der Feldmark daselbst andererseits;
- 11) Pflichtablösung zwischen dem Starke'schen Rittergute Amte Voigtstedt und den Hausbesitzern zu Schönfeld und den Grundbesitzern in der Flur daselbst;
- 12) Pflichtablösung zwischen dem Rittergute Klosterode, den geistlichen Instituten zu Holdenstedt, und den Grundbesitzern daselbst.

b) im Kreise Eckartsberga:

- 1) Zehntschnitts- und Dienstablösung zwischen dem Klostergute Donndorf und den Fröhnern zu Langenroda;
- 2) Zehntschnitts-Ablösung zwischen dem Jüngern'schen, dem Hausnecht'schen, dem v. Trebra'schen, der Pfarre zu Reinsdorf einerseits und den Fröhnern daselbst andererseits;
- 3) Pflichtablösung zwischen dem Rittergute Braunsroda und den Hausbesitzern daselbst, so wie den Grundbesitzern in der Feldmark Helbrungen;
- 4) Pflichtablösung zwischen dem Rittergute Tauhardt und den Grundbesitzern in der Flur Tauhardt, Kahlwinkel und Bernsdorf.

c) im Kreise Quersfurt:

- 1) Zehntschnitts- und Pflichtablösung zwischen dem Rittergute zu Gatterstedt einerseits, und den Fröhnern so wie den Hausbesitzern daselbst andererseits;
- 2) Pflichtablösung zwischen den von Geusau'schen Rittergütern zu Dberfarnstedt und dem Gasthofsbesitzer Georg Meißel daselbst;
- 3) Pflichtablösung zwischen den Gutsbesitzern Hagenguth und Eifengraber zu Döcklich einerseits, und der Stadt-Commune zu Quersfurt, zugleich als Besitzerin des früher Koberstein'schen Ritterguts, dem Krug v. Ribba'schen Rittergute zu Gatterstedt, dem v. Sandersleben'schen Rittergute zu Weidenthal, dem Wocke'schen, früher Schrader'schen Rittergute daselbst, der Pfarre zu Dberfarnstedt und den geistlichen Instituten zu Quersfurt andererseits;
- 4) Zehntschnitts-Ablösung zwischen den v. Geusau'schen Rittergütern zu Dberfarnstedt und den Fröhnern zu Dber- und Unterfarnstedt;
- 5) Pflichtablösung zwischen dem Friedrich Gottlob Hoffmann als Besitzer

des Wohnhauses Nr. 58 und des Anspannguts Nr. 57 zu Ziegelroda einerseits, und dem Kloster Koblleben, der Pfarre und Schule zu Ziegelroda andererseits, werden hierdurch in Gemäßheit §. 9. des Ablösungs-Gesetzes vom 2ten März 1850, des §. 12 des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juni 1851 und des §. 25 der Verordnung vom 30sten Juni 1854, Behufs Feststellung der Legitimation und Ermittlung unbekannter gediebener Interessenten bekannt gemacht. Zugleich werden alle diejenigen, welche bei diesen Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen und bisher zu denselben nicht zugezogen sind, aufgefordert, sich binnen 6 Wochen und spätestens

den 25ten November d. J.

in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Kommissarius zu Artern, am Markte beim Kaufmann Vogel, zu melden, widrigenfalls die nicht erscheinenden Beteiligten die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Artern, den 27. Septbr. 1851.

Der Dekonomie-Kommissarius
Stephan.

Die Buchhandlung von B. Sommerfeld,

Leipziger Straße im Eckladen Nr. 293,

empfehlte dem hiesigen und auswärtigen Publikum eine Auswahl der neuesten Güte, sowie **Hauben, Aufsätze** und andere Sachen mehr zu den billigsten Preisen; auch werden Bestellungen und Veränderungen jeder Art schnell und gut besorgt.

Die Buchhandlung von F. Kuhnert in Eisleben

empfehlte ihr reichhaltiges Lager von

Schreib-, Brief- und Zeichenpapieren, Notenpapier, Brief-Couvert, Visitenkarten, Siegellack, Stahlfedern, Federposen, Faberschen Bleifedern, Pariser Panier'schen Soniagarben, Farbenkasten und Pinseln, Stimmhammern, Stimmgabeln, Kistraten, Notiz- und Contobüchern, Brieftaschen, Wachs-Lichtbildern in schönster Auswahl,

sowie sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu billigen Preisen.

Nürnberger Bier, dießjähriges
Herbst-Gebräude, empfiehlt beste Qualität
Alicke, „Stadt Hamburg“.

Bonillon, Beefsteaks, Frankf. Würste, Nennungen, Seringe, Sardellen, marinirte Seringe, Schlackwurst, rohen und abgekochten Schinken, Schweizerkäse zu jeder Tageszeit bei
C. Pippert.

Abends Haasen- und Gänsebraten bei
C. Pippert, große Ulrichsstr. Nr. 67.

Halle bei Pfeffer
(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)
ist zu haben:
Neues Berlinisches Historienbuch.
Erzählungen, Sagen, Legenden, Stizzen und Bilder aus der Geschichte Berlins. Eine Chronik der Hauptstadt von George Besel. 1. Biefr. Preis 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Das Werk erscheint in 18 Lieferungen, welche rasch auf einander folgen sollen.

Ein gewandter, zuverlässiger und überhaupt gut empfohlener Commis findet sofort Engagement bei
Robert Lehmann.

Ein junger Mann, welcher geneigt ist, gegen freie Wohnung, Heizung u. s. w., einigen die Schule besuchenden Kindern durch Privatunterricht nachzuhelfen, möge sich melden Leipz. Straße Nr. 1634.

Ein zweispänniger Leiterwagen steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen auf dem Strohhof Nr. 2068.

Eine Werkstat mit Wohnung steht zum 1. April an ruhige Miether zu vermieten, gr. Ulrichsstr. Nr. 70.

Burbaum, sowie verschiedene Arten von **Rosen** und **Weinfelder** sind zu bekommen in Nr. 45b auf der Promenade.

Cravatten.

Französische Herren-Cravatten, welche von ten gebundenen Tüchern nicht zu unterscheiden sind, und sich sowohl durch feine Arbeit und schweren Stoff auszeichnen, Schlipse vom stärksten Atlas in schwarz, weiß und couleur, feinste Glacé, Waschleder-, Buckskin- und gefütterte Lama-Handschuhe, Vorhänden, Halskragen und Manschetten, Hosenträger für Herren und Knaben, alles in größter Auswahl und billigster Preisstellung bei

Emilie Pötsch.

Das Neueste von Wintermützen für Herren und Knaben bei

Emilie Pötsch.

Fette Kieler Sprotten, à 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfing so eben **Bolze.**

Elbinger Nennungen (Bricken), à St. 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, in Schoden bedeutend billiger, bei **Bolze.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Markt-Anzeige.

Den bevorstehenden Jahrmarkt in **Löbesjün** werde ich wie bisher auch diesmal besuchen und empfehle hierzu meinen **besten Berliner Nollentaback** in bekannter Güte. Verschiedene Sorten **Packet-Taback**, so wie eine große Auswahl von **Cigarren**, welche ich von $\frac{1}{2}$ Hundert ab zum **Tausendpreß** verkaufe. **Wiederverkäufer** erhalten angemessenen **Kabatt**. Mein Verkaufsort während des Markts ist im **Gasthof zum Rathskeller**, beim **Gastwirth Herrn Drebes**; hierauf bitte ich ein **tabacksrauchendes Publikum** und insbesondere meine werthen Kunden **gütlich** zu achten.

P. C. Platt, Tabacksfabrikant
in Berlin, Dresdnerstr. Nr. 77.

Ein Reisewagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen **Harzgasse Nr. 1304.**

„**ogghproug uw sanz r e s h z i n o i n e p m d o o i a s h p h k a m o l h e 2 / 2 o h n k o a d a u w g a s s e u i s h a c h u s h i n g u o g n e p a r a j s o u a a v h i g s v p u v h u o g s a w a k s u i g**“

Eine Etube und Kammer ist monatseife zu vermieten bei **Göttmann**, Brüderstraße Nr. 221.

Heute erhielt meine ersten bezogenen **Malaga-Citronen**, welche in Kisten und ausgezählt **billigst** offerire.
Julius Kramm, gr. Steinstr. Nr. 85.

Teltower Dauer-Rübchen erhalte morgen die erste Senbung.
Julius Kramm.

Heute **frische Pfannenkuchen** bei **G. Rüttig.**

Sonntag und Montag, als den 26. und 27. d. Mts., ladet zur **Kirmes** ergebenst ein
G. Schnabel
in Lettin.

Kirmes in Sennewitz
Sonntag und Montag als den 26. und 27. d. Mts., wozu ergebenst einladet
Poffe, Gastwirth.

Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß die **dressirten Vögel** längstens nur noch bis zum 28. Oct. hier zu sehen sind.
Coulembier.

Concert
im oberen Saale
in **Erfurt's Garten.**
Morgen, Donnerstag, den 23. October, vom **Cyrolersänger Franz Kilian** mit seinen Töchtern **Josepha-Maria** und **Bertha Frey** in ihrem **National-Costüm**, wozu ein hochverehrtes Publikum **höflichst** eingeladen wird.
Anfang 7 Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Ehelich in **N a u m b u r g** verbunden:
Gustav Heine,
Wilhelmine Heine geb. **Zeitschel.**

Dank.
Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung meiner verstorbenen Tochter **Wilhelmine**, fühle ich mich gedrungen, hiermit meinen innigsten Dank auszusprechen.
Elbzig, den 21. October 1851.
Schmidt.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 494.

Halle, Mittwoch den 22. October
Zweite Ausgabe.

1851.



Das hiesige Polizei-Präsidium macht amtlich bekannt, daß die remdencontrole an den Thoren und Bahnhöfen den bestehenden gesetzlichen Vorschriften gemäß nicht von ihm aufgehoben sei oder aufgehoben werden könne.

In Bezug auf die in Leipzig zu errichtende Central-Polizeistelle erfahren wir noch, daß diese Behörde weniger ein executives Polizeiorgan für das gesammte Bundesgebiet, als vielmehr ein ständiger Polizei-Congress werden soll, zu welchem alle Bundesregierungen ständige Vertreter zur gegenseitigen schnellen Vermittelung aller politischen Angelegenheiten entsenden. Dabei ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß von dieser Centralbehörde in dringenden Fällen nicht besondere, mit der ganzen Bundesautorität bekleidete Weisungen an die Behörden einzelner Bundesländer ergehen. (M. C.)

Das Verbot der Kindergärten, die Friedr. Fröbel zum Gründer haben, ist zwar nicht durch das pädagogische System dieses Mannes, sondern durch das Carl Fröbel's hervorgerufen worden. Es scheint (?) aber, daß die beiden Fröbel in ihren Ansichten im Wesentlichen übereinstimmen; daher hat denn auch das Unterrichts-Ministerium sich nicht bezogen gefunden, das ausgesprochene Verbot zurückzunehmen, vielmehr hat es bei gegebener Gelegenheit unter dem 22. September c. in dieser Sache folgenden Ausspruch gethan: „Die Grundsätze, welche Friedrich Fröbel seinem System zum Grunde legt, sind, wenn auch mit mehr Vorsicht und Zurückhaltung ausgesprochen, als

und Saat holt; sein Schlachtfeld ist das tägliche Leben, sein Saatfeld die Geister und Herzen der Menschen.“

„Carlyle's ganze Natur, die Anlagen seines reichen Gemüthes, wie eines gewaltigen, rastlosen, immer zum Mittelpunkt drängenden Geistes, mußten ihn in Zeiten wie die unsren auf einen solchen Posten treiben. Er hat tiefe Sympathieen mit menschlichen Zuständen und eine ebenbürtige, dichterische Phantasie, welche das Fremde eigen, das Ferne und Vergangene gegenwärtig und leibhaftig zu machen versteht, so daß in seiner Vorstellung alles konkret, mit Fleisch und Blut begabt wird. Die Helden der Vergangenheit leben mit ihm, das Streben und Leiden der Gegenwart sind sein eignes Streben und Leiden. Er giebt keinen thörichtes Träumen von einer beglückten Menschheit Raum, aber das Glück des Menschen ist ihm heilig; das Leben des gemeinsten Arbeiters, der redliche Arbeit thut, ehrwürdig; das des vornehmen Müßiggängers verächtlich, „weil immer Jemand dafür zu leiden hat.“ Ein unbeflecklicher Sinn für Recht und Wahrheit verleiht seinem Urtheil eben so viel Strenge, als in seinem Herzen Liebe wohnt; und er besitzt einen seltenen historischen Scharfsinn, der überall den Kern von der Schale, das unscheinbare Wesentliche von dem sich breit machenden Zufälligen zu unterscheiden weiß, und dabei dem Beschränkten und nothwendig Unvollkommenen aller irdischen Dinge weislich Rednung trägt; Eigenschaften, welche gehoben von einem antik-ernsten, strengen, durch und durch selbstständigen Charakter unsern Autor zu hohem Range und Autorität als socialen Beobachter, Mahner und Lehrer seiner Zeit bestimmten.“

„Es gehört zur Natur des Genies, das, was die Zeit bewegt und was ihr Noth thut, früher und tiefer zu fühlen und selbstbewußt zu begreifen; und es ist dadurch berufen, ankündigen, auszusprechen, was den übrigen Zeitgenossen nur unklar, ahnungsvoll und von Mißverständnissen und Widersprüchen verwirrt in der Seele gährt. So hatte Carlyle, der mit seinen Sympathieen mit menschlichen Zuständen von Haupte aus regen Antheil an den politischen und socialen Erscheinungen seiner Zeit nahm, sie aufmerksam, denkend beobachtet, verfolgte, schon frühe eingesehen, daß die großen Bewegungen unsres Jahrhunderts eine andre und tiefer liegende Bedeutung haben als die politische der Oberfläche, welche letztere bloß das Symptom, keineswegs die Natur des Uebels so wohl wie des Verlangens bezeichnete, indem in der Regel das Volk,

Berlin, d.
bis nach den
von Pre
tätigem Aufent
heit traf bereit
abhofe ein un
Weimar weit
Dem Architek
en, 24 Jahr alt
in der öffentlic
Feier des Geb
ße Preis der di
zuerkannt wor
Der Beitritt
achtet, als erfol
ischen Frankreich
ndlungen Seiter
Sind wir re
werden gegenn
ase gemacht, die
agazine diener

beiträge zum
Thomas Car
berg. Berlin

Das Social-
Arbeit“. Die
den Werken
sdruck die See

ausgeber hat seinen Mittheilungen und Aussagen im „Young's System“
erheben, welcher sich auf die social-ethische Richtung des englischen
fassers bezieht. „Es giebt zweierlei Arten von Schriftstellern“,
reibt er S. 23: „Das Ziel der Einen ist, darzustellen, zu beschreiben;
ngt ihnen dieses, so ist ihr Endzweck erreicht; des römischen Ge-
schichtschreibers: Etiam bene dicere haud absurdum est, ist ihr
anspruch. Den Andern dagegen ist das Wort, die Darstellung nur
Mittel zum Zweck: ihr Ziel ist zu wirken, durch das Wort die
at hervorzurufen, den Einfluß des Geistes auf die Erscheinung geltend
machen. Zu diesen Letzten gehören die Philosophen, die Darsteller der
die Propheten aller Zeiten; welche um weiße zu sein, erst tapfer
a müssen; zu diesen Letzten gehört Thomas Carlyle.“
„Wer die menschlichen Dinge von einer so ernsthaften Seite an-
gt, von der Verantwortlichkeit und nothwendigen, unendlichen Folge-
kung alles Thuns oder Unterlassens, von der Möglichkeit eines hel-
müthigen Lebens für Jedermann in allen Kreisen so tief durchdrungen
der wird sein Herz nicht leicht mit dem bloßen, noch so gelungenen
schreiben und Darstellen der Dinge beruhigen; es ist ihm Nothwen-
die, die Spuren seines Geistes der Wirklichkeit einzuprägen; er will
nung schaffen wo er Wirrnis sieht, Recht wo Verlehrtheit, Hülf
Noth; denn er sieht die Möglichkeit und verkündet sie. Er warnt,
mahnt, er bedeutet. Literatur, Geschichte, Erfahrung, Beobach-
tag, das Sinnen und Forschen Anderer und sein eignes sind seine
ist- und Vorrathskammer, woraus er Waffen und Werkzeug, Mittel

